

Serra-Sägewerkstechnik hilft beim Wiederaufbau

Liberia: Bauholz für ein Krankenhaus soll geschnitten werden

Der bayerische Maschinenbauer Serra, Rimsting, hatte vor dem Ausbruch der Ebola-Epidemie ein Sägewerk des Typs „Afrika XE 160“ an einen waldbesitzenden Unternehmer in Liberia geliefert. Dieser hatte einen Großauftrag für Bahnschwellen erhalten. Während der letzte Monate lief die Maschine weiter und schnitt u. a. Bauholz. Um Bauholz für ein neues Krankenhaus einzuschneiden, will der liberianische Unternehmer weitere Sägewerke bei Serra ordern, wie der Maschinenbauer mitteilt.

Liberias Regierung hatte vor Ausbruch der Ebola-Epidemie beschlossen, eine neue Eisenbahnlinie zu bauen. Der lokale Waldbesitzer Sylvester Rogers, ihm wurden 9000 ha Wald vererbt, bewarb sich damals um die Lieferung von

Bahnschwellen. Auch schon sein Großvater hatte in früheren Jahren der Regierung Eisenbahnschwellen geliefert. Rogers' Bewerbung war erfolgreich, er bekam den Großauftrag.

Und so besuchte Rogers fast ein Jahr vor Ausbruch des Ebola-Virus die Firma Serra in Bayern, die spezialisiert ist auf mobile und stationäre Sägewerkstechnologie. Eirie Maschine für schweres Starkholz wurde gesucht, um die afrikanischen Holzarten Okane oder Bongossi (auch bekannt als Azobe oder Ekki) leicht einschneiden zu können. Damals entschied sich Rogers für zwei Blockbandsägewerke in extrem robuster Bauweise zum stationären Betrieb. Die Sägewerke (Typ „Afrika XE 160“) wurden nach Liberia geliefert und liefen bis zum Ausbruch der Seuche täglich im Mehrschichtbetrieb.



Die Dichte dieser Stämme liegt bei bis zu 1 250 kg/m³



Bauholzproduktion in Liberia für die Vereinten Nationen

Mit dem Ebola-Ausbruch ging der bayerische Maschinenbauer davon aus, dass infolge der geschädigten Infrastruktur im Land auch der Sägebetrieb zum Stillstand gekommen sei. Umso größer war die Überraschung beim Maschinenbauer als bekannt wurde, dass Holzfäller und Säger gemeinsam mit ihren Familien ein Camp im Wald eingerichtet haben. Sogar eine Schule und eine Kirche wurden neben den Wohnbereichen errichtet. Das dafür nötige Bauholz wurde mit den Maschinen aus Bayern gesägt.

Inzwischen waren Rogers' Sägewerke die einzigen in ganz Liberia die noch produzierten, wie der Maschinenbauer berichtet. Als das bekannt wurde, haben sich Regierungsvertreter erneut an

Rogers gewandt: Es ging um Krankenhäuser, die im Auftrag der Vereinten Nationen gebaut werden sollen. Eine erste Bestellung über 5 500 m³ Bauholz ging ein.

Inzwischen wird alles dafür getan, um die Lieferung für die Vereinten Nationen zu erfüllen. Dafür werden zwei weitere „Afrika XE 160“-Sägewerke benötigt. In die Freude über den zu erwartenden Auftrag ist man bei dem bayerischen Maschinenbauer besorgt um seine Mitarbeiter, denn für sie besteht weiterhin Ansteckungsgefahr, wenn sie die neuen Maschinen ausliefern und die Mannschaften vor Ort in deren Bedienung einführen.

Hersteller: Serra Maschinenbau GmbH, 83253 Rimsting

BÜCHERTISCH

Verschwundene Arbeit

Verschwundene Arbeit - Das Buch der untergegangenen Berufe von Rudi Palla. Zweite, völlig neu gestaltete und erweiterte Auflage. Christian Brandstätter Verlag, Wien. 272 Seiten, 100 Abbildungen, 17 × 24 cm, Hardcover. Preis: 35 Euro



Das Bayerische Fernsehen portraitiert in seiner Reihe „Der letzte seines Standes“ Berufe, die in dieser Form von der Zeit überholt wurden oder auszusterben drohen. Mit viel Einfühlungsvermögen werden

Menschen gezeigt, die mit Stolz auf ihren Stand vorführen, welches Können und Wissen nötig war, um heute teilweise simpel wirkende Produkte zu erzeugen. Einen ähnlichen Ansatz verfolgt Rudi Palla, der jedoch in seinem als Nachschlagewerk gestalteten Buch keine vergleichbare Detailliertheit und Eindringlichkeit bieten kann. Doch hält auch er mit zum Teil mehrseitigen Erläuterungen die Erinnerung an Berufe bzw. Erwerbstätigkeiten wach, die einst bedeutend waren, und heute so nicht mehr oder nur noch selten vorkommen. Dass darunter mehr als 30 Berufe bzw. Tätigkeiten sind, die mit dem Wald und mit Holz zu tun haben, verdeutlicht die Bedeutung und den breiten Einsatz des Rohstoffes Holz bis hin zur gezielten Herstellung von Holzasche (Pottasche für die Glaswerke) in früheren Zeiten. Glaubt man, sich noch gut vorstellen zu können, was z. B. Flößer, Holzschuhmacher oder Wagenbauer taten, erklärt Palla auch Professionen, denen man nicht sofort ein Bild zuordnen kann – oder wer weiß schon noch, was ein Flammenrußbrenner tat? Wie Palla erklärt, arbeitete dieser „für gewöhnlich